

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 4

Artikel: Das Va-banque-Spiel General Bullers

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 4.

Basel, 27. Januar.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Egger.

Inhalt: Das Va-banque-Spiel des Generals Buller. — Die Herbstmanöver 1899. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Der Waffenchef der Infanterie: Kompetenzen-Berechtigung. Bekleidung und Ausrüstung der Wehrpflichtigen der Ballonkompanie. Landsturm. Gotthard-Division. Militärgericht der III. Division. Versammlung schweizerischer Genieoffiziere. † Ständerat Peter Konradin Romedi. † Arthur von Fischer. Zürich: Aus den Verhandlungen des Regierungsrates. — Ausland: Preussen: Artillerie-Prüfungskommission. Österreich-Ungarn: Budgetausschuss der österreichischen Delegation. Frankreich: Eine Mission zu den Buren. Ober-Kriegsrat.

Das Va-banque-Spiel General Bullers.

General Buller hat eine der gewagtesten Operationen unternommen, die die Kriegsgeschichte kennt und die nur dann Berechtigung hätte, wenn er der taktischen Überlegenheit über den Gegner sicher wäre. Dies ist jedoch, wie die bisherigen Erfahrungen des Feldzuges deutlich gezeigt haben, nicht im mindesten der Fall. Unter Preisgebung seiner höchst empfindlichen rückwärtigen Verbindungsleitung gegen einen Vorstoß der Buren von Colenso, dem Juhlawaneberge und wie es scheint selbst dem Doornkop her, gegen den die Brigade Hildyard von 4 Bataillonen bei Chievely selbst in dessen Lagerverschanzungen und die dortige Marinebatterie einen ganz unzureichenden Schutz bildet, hat er eine über 8 d. Meilen ausholende Umgehungsbewegung des rechten Flügels der Stellung der Buren am Tugela unternommen, seinen gewaltigen Train von 5000 Fahrzeugen in das schwierige Berggelände am Tugela vorgezogen und beabsichtigt mit der bereits im Angriff am Venters Spruit begriffenen Hauptmacht seiner Streitkräfte, in Stärke von 12,000 Mann Infanterie, 1500 Mann Kavallerie und 36 Geschützen, unter General Warren die befestigte Stellung der Buren, die sich vor ihm in einer Ausdehnung von 1½ d. Meilen erstreckt, in der rechten Flanke zu umfassen und zu überwältigen, während er selbst mit den Brigaden Lyttleton und Barton und 18 Feld- und einer Anzahl Marinegeschütze jene Stellung in der Front und auf dem linken Flügel angreift. Ob aber ein unmittelbares, sich direkt unterstützendes Zusammenwirken beider Heeresteile hierbei

gesichert ist, scheint in Anbetracht der in Betracht fallenden Entfernungen sehr unsicher, und es ist daher bei der Manövriertätigkeit der Buren leicht möglich, dass eine oder beide britischen Kolonnen von ihnen isoliert angegriffen oder zurückgewiesen und geschlagen werden.

Die weitgehenden Hoffnungen, die sich englischerseits an die Bedrohung der rückwärtigen Verbindung der Oranjoburen, der Bahn nach Harrysmith und der Strasse nach dem Van Reenenpass durch die weit ausholende Bewegung General Warrens knüpfen, werden jedoch, wenn die Buren, wozu sie völlig in der Lage sind, ihr rechtzeitig gegenüberstehen, an sich **völlig gegenstandslos**, solange der taktische Erfolg auf dem Schlachtfeld jene Umfassungsbewegung nicht begleitet. Überdies ist das gesamte Gelände zwischen dem Tugela und Ladysmith höchst vorteilhaft für die Fechtweise der Buren, da es von starken Terrainwellen und Höhenrändern, sowie festungsartig dominirenden Kuppen durchsetzt ist, und ihnen daher die vollste Ausnützung ihrer Feuerwirkung und die wiederholte hartnäckige Verteidigung hintereinander liegender starker vorbereiteter Positionen gestattet. Solche Kuppen sind namentlich der Tabanyamuberg 24 km west-südwestlich von Ladysmith, das Hauptziel des begonnenen Angriffs General Warrens, ferner Bulbarroio Ridge und Hill, die Höhe südlich Arnos Hill Farm, Lancer Hill, Black Hill und viele andere. Man nimmt an, dass der beabsichtigte Vereinigungspunkt der beiden Kolonnen General Bullers, Roodeports Farm bei Dewdrop, an der Strasse von Ladysmith nach Acton Holmes ist. Allein die Buren haben nament-

lich durch das 4 tägige Warten des englischen Heeres bei Potgietersdrift am Tugela infolge des Anschwellens des Flusses, einen so a us g i e b i g e n Z e i t - v o r s p r u n g erhalten, ihre Kontravallations-Positionen westlich von Ladysmith derart durch Verschanzungen zu verstärken, dass General Buller hier auf fast ebenso starke Verteidigungsstellungen treffen muss, wie am 15. Dezember am Tugela. Sowohl die Thäler des Dewdrop-Spruit, Middle Spruit wie das des Sandriver bilden überdies den britischen Angriff erschwerende Abschnitte, und wie in der englischen Presse selbst eingestanden wird, ist auf ein aktives Eingreifen der durch Krankheit, Entbehrungen und Verluste sehr geschwächten Besatzung von Ladysmith in den geplanten Befreiungsangriff nicht zu rechnen.

An ein Überrennen der verschanzten Stellungen der Buren durch einen einzigen Sturmangriff, wie dies englischerseits am 15. Dezember bei Colenso am Tugela beabsichtigt war, ist daher gar nicht zu denken, sondern nur ein äusserst vorsichtiges, abschnittsweises Vordringen unter dem Schutze überlegenen Artilleriefeuers und des Spatens möglich. Dass die Buren den oberen Tugela, auf den die Stärke ihrer Stellungen bei Colenso und Groblers Kloof zur Überschreitung hinwies, so gut wie gar nicht verteidigten, lässt ferner darauf schliessen, dass sie dessen Übergängen bei Portgieters, Maritzers-Trichards-Wagon-Drift und Deel-Drift gegenüber ausserordentlich starke Stellungen vorbereiteten, in denen sie sicher sein können, den Entsatzausblick General Bullers, unter den schwersten Verlusten desselben, siegreich zurückzuweisen, ja vielleicht selbst ihm eine Katastrophe zu bereiten. Versäumt es General Buller durch Anlage starker, genügend weit vorgelegener Brückenkopfbefestigungen sich den Rückzug über jene Driften und die Pontonbrücke bei Trichards-Drift zu sichern und machen Regengüsse inzwischen die ersteren unpassierbar, so vermag dies nach dem Zurückschlagen seines Angriffs, wenn die Buren mit Übermacht nachdrängen, zu einer vernichtenden Katastrophe und völliger Aufreibung seines Heeres zu führen, denn die einzige Pontonbrücke bei Trichards-Drift würde unter diesen Umständen für den Rückzug von etwa 22,000 Mann mit 54 Geschützen und ihrem Gefechts- train nicht genügen und es könnte leicht eine noch schlimmere Situation entstehen, wie diejenige, die an der Beresina dem Heere Napoleons so verhängnisvoll wurde.

Von vielen Seiten wird in der Nichtverteidigung des oberen Tugela durch die Buren eine besondere Kriegslist General Jouberts vermutet, der, wie man annimmt, die Engländer dort mit

Absicht über den Fluss gelassen habe, um sie diesseits desselben in eine ihnen besonders gestellte Falle zu locken. Allein eine noch weitere Ausdehnung der verschanzten Stellung der Buren bei Colenso, Tugela aufwärts bis Potgieters oder selbst Trichards-Drift auf über 6 d. Meilen Länge ging wohl über die numerischen und technischen Kräfte der Buren und die Möglichkeit, im Fall eines plötzlichen, vielleicht nächtlichen Angriffs, dieselbe rechtzeitig an der betreffenden Stelle mit genügend starken Truppen zu besetzen und gegen die Posten seitens der Engländer zu sichern.

Die frühere Nachricht, dass General Warren sich mit seinen 14,000 Mann über Weenen in östlicher Richtung zur Überschreitung des Tugela in Bewegung gesetzt habe, hat sich als eine offenbar von den Engländern absichtlich verbreitete Täuschung erwiesen; allein sie verlor infolge des viertägigen Wartens bei Springfield jeden Effekt und ging dadurch auch das wichtige Moment der Überraschung der gesammten Bewegung, sehr zum Nachteil der Engländer verloren. Die dadurch bedingte folgenschwere Zersplitterung der Streitkräfte hat General Buller allerdings mit der jetzigen konzentrierteren Vorbewegung vermieden; allein die ganze Brigade Hildyard und 1 Batterie nimmt an demselben nicht teil und musste zum Schutze seiner Verbindungslinie und des Lagers von Chievely zurückbleiben, und fällt somit bei den Kombattanten-Truppen um so mehr aus, wenn es ihr, was sehr wahrscheinlich ist, nicht gelingt, gleiche oder ähnlich starke Streitkräfte der Buren in der Front vor Colenso an dem Tugelaabschnitt zu fesseln.

Somit erscheint heute ein eklatanter Sieg General Bullers oder, wie weit wahrscheinlicher, eine vernichtende Niederlage seines Entsatzausblcks die einzige Alternative für dasselbe zu bilden, vorausgesetzt dass, worauf alles und darunter namentlich die Proklamation des Generals hindeutet, der Angriff seiner Truppen energisch durchgeführt wird. Erleidet aber das englische Entsatzausblck die sehr wahrscheinliche Katastrophe, so ist nicht nur sein Feldzug in Natal für immer und vollständig gescheitert, sondern Ladysmith fällt sicher, die Buren würden dadurch um 36 Geschütze, mehrere 1000 Pferde und ein gewaltiges Kriegsmaterial verstärkt und die künftige Hauptoperation Lord Roberts wird aus Mangel an Streitkräften völlig in Frage gestellt und damit vielleicht das Geschick des ganzen Krieges zu Gunsten der Buren entschieden.

B.